

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Band: 59 (2004)
Heft: 4

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 4/2004



4. Schweizer Bio-Gipfel

**Stechen wie
die Mücken**

Seite 6

Gentechnologie

**Wir wollen sie nicht
und wir brauchen
sie nicht!**

Seite 11

Gesundheit

**Knoblauch,
Rosmarin,
Petersilie & Co.**

Seite 14



Adressänderung

①

Per 31. Juli 2004 tritt Werner Scheidegger ① von seinen Funktionen als Geschäftsführer des Bio-Forums Möschberg und als Redaktor von Kultur & Politik zurück.



②

Wendy Peter ②, Wellberg, 6130 Willisau übernimmt die Geschäftsführung und Beat Hugi ③, Feldstrasse 10, 4900 Langenthal ist neuer Redaktor.



③

Ab 1. August 2004 gelten deshalb folgende neue Adressen:

Bio-Forum Möschberg, Geschäftsstelle, Wellberg, 6130 Willisau
Telefon und Fax 041 971 02 88, bio-forum@bluewin.ch,
www.bio-forum.ch

Beat Hugi,
Redaktion Kultur & Politik, Feldstrasse 10, Postfach, 4901 Langenthal
Telefon 062 923 15 57, Fax 062 922 04 88, beathugi@bluewin.ch



Einladung zur Tagung

Mit und ohne Gentechnik

**Produktion mit und ohne Gentechnik – ist ein Nebeneinander möglich?
Rahmenbedingungen und Umsetzung der Koexistenz und Warenfluss-
trennung**

Datum _____ Mittwoch, 1. September 2004, 9.30 bis 17.00 Uhr

Ort _____ Kursaal, Bern

Thema _____ Information über die aktuellen gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Umgang mit gentechnisch veränderten Produkten sowie Diskussion der verschiedenen Sichtweisen zur Umsetzung der Warenflusstrennung in der Praxis

Referent/innen _____ **Simonetta Sommaruga**, Stiftung für Konsumentenschutz
Urs Klemm, Bundesamt für Gesundheitswesen BAG
Markus Hardegger, Bundesamt für Landwirtschaft BLW
Dan Leskien, Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, BMVEL (Deutschland) u.a.

Kosten _____ Fr. 100.– inklusive Tagungsunterlagen und Verpflegung

Anmeldung _____ Bis 18. August an Nicole Rölli, FiBL, 5070 Frick;
nicole.roelli@fibl.ch; Telefon 062 865 72 04

Inhalt

Kultur	
Glauben	4
4. Bio-Gipfel	
Landwirtschaft raus aus der WTO?	5
Stechen wie Mücken	6
Landwirtschaft und WTO – kein harmonisches Paar	8
Bauernopfer in der EU?	9
Nahrungssouveränität – ein Grundrecht	10
Landbau	
«Wir wollen sie nicht und wir brauchen sie nicht!»	11
Hännis Wurzelbehandlung gegen lästige Blacken	12
Gesundheit	
Knoblauch, Rosmarin, Petersilie und Co.	14
Schaufenster	
Il pur souveran	16
Partner der Biobauern	
Molkerei Biedermann, Bischofszell	18
Bio Suisse	
www.planètebiosuisse.ch	20
Bio-Forum	22
Bio-Gemüse AV-AG	
Gelebte Ökologie	24

Gedruckt auf chlorfrei hergestelltem Papier

KULTUR&POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

59. Jahrgang, Nr. 4 / Juli 2004

Erscheint 6mal jährlich

Mitte der ungeraden Monate

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:

Bio-Forum Mösching / Schweiz
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

Redaktionsadresse:

KULTUR UND POLITIK
Redaktion
Mostereiweg 1
CH-4934 Madiswil
Telefon 062 965 07 83
Telefax 062 965 07 82
E-Mail bio-forum@bluewin.ch
Homepage www.bio-forum.ch
PK 30-3638-2

Redaktion: W. Scheidegger, Madiswil

Ständige Mitarbeiter:

Hans Bieri, Zürich
Gerhard Elias, Hinwil
Martin Köchli, Buttwil
Simon Kuert, Langenthal
Dr. Peter Moser, Bern
Hansruedi Schmutz, Aarberg
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:

Jährlich Fr. 40.– / € 30.–

Layout und Druck:

Markus Jakob, Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten



Werner Scheidegger
Madiswil

Persönlich

Liebe Leserin, lieber Leser

Am Anfang waren es ein paar Solisten, die das Lied vom Biolandbau je auf ihre Weise intonierten. Im Zuschauerraum sassen weit verstreut ein paar Sonderlinge, die je nach Veranlagung und Sympathie mehr auf den einen oder den andern Spieler hörten. Mit der Zeit wurde das Spiel auf der Bühne etwas harmonischer, die Spieler begannen aufeinander zu hören und ihre Einsätze zu koordinieren. Im Saal wurden weitere Stühle besetzt, einige hörten aufmerksam zu, andere summten oder pfffen mit.

Auf einmal erschien der Wirt und wollte dem Konzert ein Ende setzen. Aber er hatte nicht mit der Hartnäckigkeit seiner Gäste gerechnet. Diese setzten sich zusammen, einigten sich auf eine gemeinsame Melodie und bestimmten einen Dirigenten. In den Pausen begaben sich die Spieler in den Saal, diskutierten mit den Zuhörern über die gespielten Passagen, nahmen Wünsche von diesen entgegen und setzten das Konzert fort. Das Spiel wurde merklich harmonischer. Das Publikum klatschte Beifall.

Es fanden viele Konzerte im kleinen Kreis statt, bis sich die zunehmende Qualität dieser Veranstaltungen allmählich herumsprach. Eines Tages tat sich auf dem Markt vor dem Saal ein Marktschreier besonders lautstark hervor und machte auf die Konzerte drinnen aufmerksam, so dass immer mehr Zuhörer in den Saal strömten. Aber auch neue Spieler wurden ins Ensemble aufgenommen.

Das Zusammenspiel der Instrumentalisten gewann merklich an Lautstärke, manchmal auf Kosten der Harmonie. Aber sie einigten sich doch immer wieder auf eine gemeinsame Tonart. Alle paar Jahre wechselten sie den Dirigenten und den ersten Geiger aus und ergänzten das Orchester mal bei den Bläsern, dann bei den Streichern. Es kam auch ab und zu vor, dass einer auf die Pauke haute, so dass sich alle verwundert umsahen. Aber im grossen Ganzen spielte das Orchester seine Partitur nicht schlecht.

Der schon zitierte Marktschreier draussen warb weiterhin lautstark für das Konzert, so stark, dass die Leute auf der Strasse den Eindruck erhielten, das Orchester spiele nach seiner Regie. Durch die Ränge im Saal ging zunehmend ein Murren. Einige drehten sich um und debattierten in kleinen Gruppen, ob sie nicht den Saal verlassen und ein anderes Konzert besuchen sollten. Das taten indessen nur Vereinzelte. Die Besonnenen machten darauf aufmerksam, dass dieses Konzert das einzige sei, in dem die Zuhörer auf das, was auf der Bühne gespielt werden soll, Einfluss nehmen könnten.

Auf der anderen Seite störte es zunehmend viele, dass der Dirigent und seine Mitspieler, aber auch der Wirt, immer strenger überwachten, dass die Zuhörer auch zu Hause nur die eine Musik hörten und spielten und dass sie getreulich rapportieren mussten, welche Musik sie daheim zu welcher Zeit und in welcher Lautstärke gespielt und gehört hatten. Dies störte sie umso mehr, als der Marktschreier auf der Strasse – es hatten sich ihm in der Zwischenzeit weitere beigelegt – immer mehr auf das Repertoire des Orchesters Einfluss zu nehmen schienen. Die Tonträger, die er seinen Kunden anbot, schienen vom Aufnahmeteam am Mischpult manipuliert worden zu sein, so dass die ursprüngliche Melodie beim Abhören nicht ohne weiteres wieder erkannt wurde. Zudem beschlich die Zuhörer im Saal das Gefühl, nicht mehr wie in früheren Zeiten auf das Geschehen auf der Bühne einwirken zu können und sie befürchteten, die Einzigartigkeit dieses Konzertes könnte verloren gehen und sich dem allgemeinen Trend auf dem Markt anpassen oder sogar unterordnen.

Ich persönlich bin zuversichtlich, dass gelegentliche Dissonanzen das Orchester nicht schwächen, im Gegenteil es sogar stärken und dass es ihm gelingt, seine Instrumente so zu stimmen, dass das Musical Biolandbau immer mehr Menschen in seinen Bann zieht. Dass hin und wieder eine Saite reisst oder ein Spieler ausgetauscht werden muss, sollte dem Ganzen keinen Abbruch tun.

Hiermit verabschiede ich mich aus dem Konzertsaal und übergebe meine ‚Geige‘ (Schreibutensilien) meinem Nachfolger Beat Hugli. Nicht ohne Ihnen allen fürs Zuhören herzlich zu danken.

Titelbild

Werner Scheidegger übergibt die Geschäftsführung des Bio-Forums Mösching an Wendy Peter.
(Foto Beat Hugli)


Werner Scheidegger